

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 18 (1943)

Heft: 3

Artikel: Der VSK. im Jahre 1942

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Worten ausgedrückt, kann gesagt werden, daß ein Teil der Subventionen vorweg für die Abherrschaft der behördlichen Auflagen, das heißt der Erstellung breiterer Straßen und eingeschossiger Häuser, verwendet werden muß. In dieser Maßnahme, die übrigens auch bei den früheren Bauten der Genossenschaft angewandt wurde, liegt gleichzeitig eine Erleichterung für die größere Familie, die in erster Linie auf das größere Haus angewiesen ist.

Der Gemeinderat von Zürich hat über die ordentliche Subvention hinaus der Familienheim-Genossenschaft noch einen weiteren Beitrag von 100 000 Franken zugesprochen zum Zwecke der weiteren Verbilligung von Wohnungen für kinderreiche Familien. Es ist beabsichtigt, 25 Familien mit mindestens 3 Kindern den Vorzug zu geben, ihnen die größten Häuser zu reservieren und eine weitere Verbilligung von rund 180 Franken im Jahr am Mietzins eintreten zu lassen. Diese

besondere Unterstützung der Familien mit mehreren Kindern ist eine Fortsetzung ähnlicher früherer Aktionen. Es wäre zu wünschen, daß die Mietzinserleichterungen für kinderreiche Familien auf breiterer Grundlage durchgeführt werden könnten. Es genügt nach gemachten Erfahrungen nicht, für größere Familien zweckmäßige Wohnungen zu erstellen; diese müssen auch zu niedrigen Preisen abgegeben werden können.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß trotz allen Schwierigkeiten der heutigen Zeit das vorliegende Projekt eine erfreuliche Lösung sowohl in bautechnischer wie in finanzieller Beziehung darstellt und einer Anzahl weiterer Familien ein gesundes Wohnen ermöglichen wird. Der Bezug ist auf 1. Oktober 1943 vorgesehen. Über Konstruktion und Baumaterialien erhält nach der Bauvollendung vielleicht einer der Architekten Gelegenheit, sich im «Wohnen» zu äußern.

J. Peter.

GENOSSENSCHAFTLICHE ERFOLGE IN DER KRIEGSZEIT

Der VSK. im Jahre 1942

Der VSK. zählte Ende 1942 546 Mitglieder. Der Umsatz pro 1942 ist mit Fr. 263 690 875.37 um Fr. 19 454 929.49 = 7,4 Prozent höher als pro 1941. Die Umsatzzahlen verstehen sich netto zu Engrospreisen, nach Abzug aller Gutschriften für Warenretouren und Warenvergütungen und ohne Umsatzsteuer. Die vom VSK. pro 1942 entrichtete Umsatzsteuer beträgt rund 4 Millionen Franken.

Die Betriebsrechnung ist wiederum befriedigend ausgefallen. Die Gesamtausgaben sind um rund Fr. 360 000.— höher als im Vorjahr. Die ganze Erhöhung entfällt auf die Personalkosten (Teuerungszulagen und vermehrtes Aushilfspersonal zur Bewältigung der kriegsbedingten Zusätzarbeiten). Bei den anderen Betriebsausgaben gleichen sich Mehrausgaben und Einsparungen aus.

Nach Abschreibung aller Neuanschaffungen an Mobilien, einer Abschreibung von Fr. 173 663.53 (i. V. Fr. 122 992.40) an Immobilien, ferner nach einer Zuweisung an das Genossenschaftliche Seminar Freidorf von Fr. 50 000.— konnte ein Nettoüberschuß von Fr. 619 053.49 (inkl. Vortrag vom Vorjahr) erzielt werden, für den folgende Verwendung vorgeschlagen wird:

| | |
|---|---------------|
| Verzinsung der Anteilscheine zu 5 Prozent | Fr. 83 920.— |
| Zuweisung in den Reservefonds | Fr. 500 000.— |
| Vortrag auf neue Rechnung. | Fr. 35 133.49 |

Die Entwicklung der Bilanz im Vergleich zu 1941 ist aus nachfolgenden Zahlen (alles in 1000 Fr.) ersichtlich:

BILANZ :

| Aktiven : | 1941 | 1942 |
|--|--------|--------|
| in 1000 Franken | | |
| Kassa, Postscheck, Devisen und Wertpapiere | 271 | 292 |
| Debitoren | 20 168 | 20 538 |

| | | |
|---------------|--------|--------|
| Warenvorräte | 12 641 | 16 527 |
| Beteiligungen | 7 081 | 7 142 |
| Immobilien | 3 366 | 4 126 |
| Bilanzsumme | 43 527 | 48 625 |

| Passiven : | 1941 | 1942 |
|------------------------------|--------|--------|
| in 1000 Franken | | |
| Bankschulden | 15 570 | 18 812 |
| Kreditoren | 10 123 | 10 472 |
| Akzepte | 2 421 | 3 079 |
| Hypotheken | — | 365 |
| Verzinsung der Anteilscheine | 84 | 84 |
| Anteilscheine und Reserven | 15 329 | 15 813 |
| Bilanzsumme | 43 527 | 48 625 |

Infolge Zunahme der Warenlager und Ankaufes einer größeren Liegenschaft in Zürich haben sich die Bankschulden und die Bilanzsumme erhöht. Das Verhältnis zwischen Fremd- und Eigenkapital ist dementsprechend etwas schlechter geworden, ist aber immer noch ein ausgezeichnetes. Das gesamte Fremdkapital ist nach wie vor durch laufende Betriebsmittel mehr als gedeckt, ein Beweis für den gesunden finanziellen Aufbau des VSK.

Im Verlaufe des verflossenen Jahres hat sich der VSK. nicht nur bestrebt, durch große, oft risikovolle Einkaufsaktionen im Auslande an einer genügenden Versorgung der Schweizerbevölkerung mit Lebensmitteln usw. mitzuwirken, sondern er hat sich ganz besonders auch propagandistisch und unter großen materiellen Opfern zugunsten des Mehranbaues im Inlande eingesetzt.